

Protokoll Nordstadt-Forum vom 20. März 2007

Ort: Türkisches Bildungszentrum

Moderation: Prof. Dr. Reiner Staubach

1. Protokoll der letzten Sitzung

Herr Ramisch (DKH) weist darauf hin, dass es unter Punkt 3. „Berichte aus den Gesprächskreisen“ wie folgt heißen muss: „In der nächsten Sitzung des Gesprächskreises Nordmarkt wird es um Jugendarbeit in der Nordstadt gehen“.

2. Der Schwerpunkt „Migration – Integration“ wird vorgezogen.

2.1 Masterplan Integration (Fr. Güntürk (Integrationsbüro, Stadt Dortmund))

Der Beitrag von Fr. Güntürk knüpft an den Bericht des Integrationsbeauftragten Stadtrat Hr. Steitz vom 29.5.06 im Nordstadt-Forum an, bei dem die Konzeption und der geplante Prozess der Erarbeitung des Masterplanes Integration bereits skizziert wurde.

Die Präsentation liegt als PDF-Datei dem Protokoll anbei! In dem Vortrag wird neben einer Definition des zu Grunde gelegten Integrationsbegriffs auch auf die wichtige Orientierungsfunktion des Leitbildes zur Integration in der Stadt Dortmund eingegangen, das gewissermaßen richtungsgebend für den weiteren Prozess sein soll. Auch werden die herausgebildeten Organisationsstrukturen und die weiter anstehenden Schritte dargestellt. Fr. Güntürk hebt hervor, dass über den Kreis des Ausländerbeirates hinaus noch der Anteil der Migranten in der sog. Kerngruppe erhöht werden soll. Das Integrationsbüro soll innerhalb der Verwaltung die zentrale Koordinierungsaufgabe zur operativen Umsetzung der in den 5 benannten Projektgruppen entwickelten Projektideen übernehmen. Die Thematik der „interkulturellen Öffnung“ soll in einem ersten Schritt zunächst „verwaltungsintern“ angegangen werden.

Hr. Garcia merkt zunächst an, dass dieser Prozess in Dortmund sehr spät einsetzte. Er geht im weiteren vor allem auf die große Bedeutung des Themas „Sprachförderung“ ein, dem eine eigene Projektgruppe gewidmet sein wird. Fr. Staubach (Planerladen) vermisst bei den Projektgruppen den Themenschwerpunkt „Wohnen und Stadtentwicklung“. Weitere Themen lassen sich nach Fr. Güntürk durchaus in den Prozess integrieren. Hr. Mödder (Jugendförderkreis) fragt nach dem Grad der Offenheit des Gesamtansatzes. Daraufhin betont Fr. Güntürk nochmals den Prozesscharakter des Instrumentes Masterplan. Hr. Mödder regt zudem an, eine Platzierung des Integrationsbüros in der Nordstadt als dem Haupteinwanderungsstadtteil Dortmunds in Erwägung zu ziehen. Fr. Güntürk weist darauf hin, dass der Masterplan-Prozess notwendigerweise gesamtstädtisch angelegt sei und die Nähe zur Verwaltung brauche.

2.2 Projekt „Brücken bauen zwischen den Welten“ (Fr. Kurtoğlu, Planerladen)

Die Präsentation liegt als PDF-Datei dem Protokoll anbei! Hr. Staubach merkt ergänzend an, dass das laufende Projekt an die Erfahrungen und Strukturen des im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II umgesetzten Projektes „Konfliktvermittlung in der Nordstadt“ anknüpfen kann.

2.3 Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Hr. Holländer und Hr. Ritter, BAMF)

In Dortmund laufen zur Zeit 79 Integrationskurse bei 13 Trägern. Einen erkennbaren räumlichen Schwerpunkt bildet dabei die Dortmunder Nordstadt. Das von der Stadt Dortmund, dem BAMF und den Kursträgern entwickelte Faltblatt veranschaulicht dies. Die Einzelheiten der Präsentati-

on sind der Zusammenfassung zum Verordnungstext zur Integrationskursverordnung auf der Webseite www.bundesinnenministerium.com zu entnehmen! Weitere Hinweise finden sich unter www.bamf.de.

Die Präsentation liegt in Form von pdf-Scans (geringere Auflösung!) anbei! Das Angebot richtet sich ausschließlich an Erwachsene, da alle schulischen Maßnahmen Ländersache sind. Unterschieden wird zwischen sog. „Bestandsausländern“ und „Neuzuwanderern“. Das Verhältnis beträgt in Dortmund etwa 70 : 30. Von den Referenten wird betont, dass die allermeisten Teilnehmer überaus motiviert sind.

Nur ca. 10% sind von der Ausländerbehörde verpflichtete Teilnehmer. Auf die Frage nach möglichen Sanktionsmaßnahmen wird angemerkt, dass im Falle einer Verweigerung der Teilnahme die ARGE 30% und die Ausländerbehörde 10% der Leistungen kürzen kann. Auch die Niederlassungserlaubnis kann zeitlich eingeschränkt werden.

2.4 Vom Migrationsfachdienst zur Integrationsagentur (Hr. Gehrman, Bernhard-März-Haus / Caritasverband)

Hr. Gehrman zitiert zunächst aus dem Aktionsplan der Landesregierung NRW, der die konzeptionelle Richtung für den angestrebten Wandel der bisherigen Migrationsfachdienste zu Integrationsagenturen vorgibt.

Auszug aus dem Aktionsplan, Nr. 13 des 20-Punkte Katalogs:

„Die Landesregierung wird die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege dabei unterstützen, die Migrationsfachdienste zu Integrationsagenturen neu auszurichten.“

(...) Die modernen Integrationsagenturen sollen dort helfen, wo es im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu Konflikten kommt, in Stadtteilen mit sozialen Problemlagen die Eigeninitiative von Migrantenselbstorganisationen fördern und unterstützen, Einrichtungen der sozialen Versorgung - vom Kindergarten über das Krankenhaus bis hin zum Seniorenheim - dabei unterstützen, die Zugewanderten rechtzeitig zu erreichen und angemessen zu informieren und zu versorgen und das vorhandene bürgerschaftliche Engagement im Bereich der Integration weiter qualifizieren und ausbauen.
(...)“

Dies entspricht zugleich einem Wandel von einer vornehmlich auf Beratungsangeboten basierenden „Komm-Struktur“ hin zu einem aufsuchenden sozialräumlichen Ansatz, der auf die Förderung bürgerschaftlicher Selbsthilfe angelegt ist und mit einer binnenorganisatorischen interkulturellen Öffnung einhergeht. In Dortmund betrifft dies folgende Organisationen:

- Caritasverband (1 Stelle; Nordstadt-Borsigplatz und –Nordmarkt)
- Arbeiterwohlfahrt (1,5 Stellen; Hörde und Nordstadt-Hafen)
- Jüdische Kultusgemeinde (0,5)
- Deutsches Rotes Kreuz (0,5 Stellen; westliche Innenstadt)

Hr. Gehrman wird zu gegebener Zeit über weitere Entwicklungen berichten.

3. Berichte aus der Nordstadt

Das QM-Nordmarkt (Fr. Schulz) einen bunten Umzug vom Nordmarkt bis zum Friedensplatz im Rahmen des Projektes "Das rote Band der Freundschaft" an. Gezeigt werden am 6. Juni 2007 (Spiel zur EM-Qualifikation) dabei 300 von Kindern aus der Nordstadt gestaltete Fahnen als Brücke zur Fußball-WM 2010 in Südafrika.

Hr. Bach stellt sich als neuer Quartiersmanager im Quartier Hafen vor. Hr. Bach war bereits seit Beginn des Quartiersmanagements (2002) als studentische Hilfskraft dort beschäftigt.

Ein Team des ZDF stellt sein Projekt einer mehrmonatigen Recherche im Stadtteil vor. Den meisten Teilnehmer/innen ist das Projekt bereits bekannt.

4. Berichte aus den Gesprächskreisen

Hafenrunde:

Die Hafenrunde befindet sich nach personellen Veränderungen in der Umstrukturierung. Informationen dazu werden beim nächsten Nordstadtforum gegeben.

Borsigplatz:

Der Gesprächskreis Borsigplatz beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Hoeschparkfest 2007 und mit URBAN II (hier Planung Auswertung QM und Elterncafes).

Nordmarkt:

Der Gesprächskreis Nordmarkt vermeldet ebenfalls Probleme in der personellen Kontinuität. Er trifft sich zukünftig in größeren zeitlichen Abständen.

Protokoll: Daniel Bach/Reiner Staubach